

# Konzentration auf Einzelvorhaben

## Klausursitzung des Gemeinderats zur Internationalen Bauausstellung IBA

**Heidelberg.** Der Heidelberger Gemeinderat hat sich bei einer nicht-öffentlichen Klausursitzung über das weitere Vorgehen bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) „Wissen schafft Stadt“ beraten.

In enger Kooperation zwischen Verwaltung und IBA-Büro sollen nun in einem ersten Schritt potenzielle Projekte unter anderem im Hinblick auf die voraussichtlichen Kosten für die Stadt und Aussichten auf Fördermittel konkretisiert werden. Auf dieser Basis soll der Gemeinderat eine Entscheidung über die Einbringung in den Doppelhaushalt 2017/2018 fällen. „Wir müssen uns auf Projekte konzentrieren, die die Stadt als Träger mit Unterstützung von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft umsetzen kann“, sagte Oberbürgermeister Eckart Würzner.

Hintergrund ist eine bislang ausbleibende Zusage des Landes Baden-Württemberg, sich

**IBA-PROJEKTE**

Die IBA läuft seit drei Jahren. Aktuell gibt es vier Vorhaben, die als Projekte feststehen: eine Einrichtung für handwerkliche Bildung mit jungen Menschen der Werkstattschule e.V. mit dem Titel „exPRO 3“, das städtische IBA-Projekt „B³ Gadammerplatz“ in der Bahnstadt, ein Studierendenwohnheim des Vereins Collegium Academicum auf den Konversionsflächen und die bauliche und inhaltliche Erweiterung der Sammlung Prinzhorn.

an der IBA deutlich spürbar zu beteiligen. „Um mit der IBA richtig durchstarten zu können, benötigen wir die finanzielle Unterstützung des Landes – wie sie auch die Internationalen Bauausstellungen in anderen Bundesländern zum Teil in beträchtlichem Ausmaß erhalten haben“, sagte Würzner.

Da vonseiten des Landes bislang noch keine Unterstützung zugesagt wurde, sei vorerst eine

Konzentration auf kommunal finanzierbare Projekte nötig.

Die neue Landesregierung sollte in Sachen IBA noch in diesem Jahr eine Unterstützung zusagen, damit die IBA in ihrem Präsentationsjahr 2022 Projekte mit internationaler Strahlkraft zeigen könne, so IBA-Direktor Michael Braum.

Braum schlug dem Gemeinderat entsprechende Projekte vor. Er empfahl, durch die Konzentration auf beispielhafte Projekte konkreter zu werden.

Dabei sollte die bereits angelaufene Unterstützung der IBA aus der Wirtschaft durch gemeinsame Aktionen zwischen Stadt und IBA GmbH weiter ausgebaut werden.

Eine sehr gute Gelegenheit dazu bietet sich mit der Entwicklung eines Masterplans für die Konversionsfläche Patrick Henry Village im Stadtteil Kirchheim. „Der Entwicklungsprozess für PHV ist wie geschaffen für die Internationale Bauausstellung. Wir möchten dort unter Federführung der IBA einen Stadtteil der digitalen Zukunft planen“, sagte Würzner. Für den Bereich der digitalen Zukunft sei der Erhalt von größeren Fördergeldern möglich. Auf der ehemaligen US-Fläche ist aktuell das Landesregistrierzentrum für Menschen auf der Flucht untergebracht. Die Stadt benötigt die Fläche dringend für die weitere Entwicklung und will das fast 100 Hektar große Areal kaufen. zg